

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Tag der Freien Berufe 2009 im Juli in München

„Nach der Wahl ist vor der Wahl – Freie Berufe stärken“, unter diesem Thema stand der diesjährige Tag der Freien Berufe. Vertreter von CDU/CSU, SPD, FDP und von Bündnis 90/Die Grünen hatten Gelegenheit, sich zur Bundestagswahl zu positionieren.

Allein in Bayern arbeiten 153 000 Freiberufler, Tendenz steigend. Sie schaffen Arbeitsplätze und bilden aus. Dr. Fritz Kempfer, Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern, stellte in seinem Einführungsvortrag unmissverständlich fest, dass diese Zahlen nicht die tatsächliche Bedeutung aufzeigen. Freie Berufe unterliegen einer besonderen Gemeinwohlverpflichtung. In Freien Berufen arbeiten heißt, mit der Profession für höchste Qualität und Glaubwürdigkeit zu stehen. Für die Berufsausübung brauche es aber entsprechende Rahmenbedingungen, um diesen Aufgaben gerecht werden zu können. Deshalb gelte es, so Kempfer, die Freien Berufe zu stärken und zu schützen, für eine praxisnahe Steuerpolitik sowie für eine nachhaltige und gerechte Sozial- und Gesundheitspolitik Sorge zu tragen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion bezogen Stephan Mayer (CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP-Bundestagsfraktion), Prof. Dr. Peter Paul Gantzer (SPD-Landtagsfraktion) und Jerzy Montag (Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen) unter Moderation von Rechtsanwalt Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der BLZK, Stellung.

Steuerpolitik und Gesundheitspolitik

Für die CDU/CSU bekräftigte Stephan Mayer die Notwendigkeit einer steuerlichen Entlastung der Leistungsträger. Der Sozialdemokrat Professor Gantzer versprach allgemeine Steuerentlastung bei gleichzeitigem Ansteigen der Spitzensteuersätze. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger brachte die FDP als Klientelpartei für die Freien Berufe ein. Die FDP stehe für ein „gerechtes, einfaches und transparentes Steuersystem“. Jerzy Montag von den Grünen wandte sich entschieden gegen dieses dreimalige Versprechen der Steuerentlastung. Solche Steuerversprechen seien „Manna vom Himmel“, aber keine seriöse Steuerpolitik.

Beim Thema Gesundheitspolitik sah Gantzer den Weg in Richtung Einheitskasse mit zusätzlicher privater Versicherung als Lösung. Die Frage nach dem Gesundheitsfonds veranlasste Stephan Mayer im Hinblick auf die Zick-Zack-Politik seiner Partei in Bund und Land zur Aussage, dass dieser in der nächsten Regierung „revidiert werden müsse“. Er forderte mehr Qualität statt Rationierung im Gesundheitssystem. Leutheusser-Schnarrenberger kritisierte den festgesetzten (zu hohen) Einheitskrankenkassenbeitrag als falsche Weichenstellung und forderte Beitragsautonomie der Kassen und Therapievelfalt.

Rechtspolitik und Kulturpolitik

Bei der Rechtspolitik drehte es sich vor allem um die Telekommunikationsüberwachung. Den gestuft ausgestalteten Schutz der Berufsgeheimnisträger vor Abhörmaßnahmen bewerteten die Diskutanten unterschiedlich. Während Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Jerzy Montag einen absoluten Schutz sämtlicher Berufsgeheimnisträger einforderten, lehnten Prof. Dr. Peter Paul Gantzer und Stephan Mayer dies aufgrund des aktuell hohen Bedrohungspotenzials ab.

In der Kulturpolitik waren sich alle einig, dass Kultur eine unverzichtbare Rolle im Staat habe. Die Situation der Kulturschaffenden müsse verbessert werden. Insbesondere gelte es, den Schutz des geistigen Eigentums zu stärken und das Urhebervertragsrecht nachzubessern.



Foto: BLZK

Dr. Fritz Kempfer: Freie Berufe stehen für höchste Qualität und Glaubwürdigkeit.

Isolde M. Th. Kohl